



Im dichten Nadelholz verborgen gedeiht der Widerbart im Fördergebiet Deggenreuschen-Rauschachen (Foto: H. J. Blech).

## Das Naturschutzgroßprojekt Baar

Neben der Bedeutung für den Arten- und Biotopschutz ist die Baar auch ein Drehkreuz für den nationalen und internationalen Biotopverbund. Sie verbindet die großen europäischen Flusssysteme (Rhein und Donau) und vernetzt die Wald-, Trocken- und Feuchtlebensräume des Schwarzwaldes, der Schwäbischen Alb und des Schweizer Juras.

Seit März 2013 wird das Naturschutzgroßprojekt Baar durch das Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit gefördert. Das Land Baden-Württemberg, der Landkreis Tuttlingen und der Schwarzwald-Baar-Kreis als Projektträger beteiligen sich ebenfalls finanziell.

Ziel des Naturschutzgroßprojektes Baar ist es, die Wald-, Trocken- und Feuchtlebensräume für den Arten- und Biotopschutz sowie den Biotopverbund zu sichern und zu verbessern.

### Kontakt/Impressum

Landratsamt Schwarzwald-Baar-Kreis

Dienstgebäude  
Umweltzentrum Schwarzwald Baar Neckar

Neckarstrasse 120  
78056 Villingen-Schwenningen

Telefon 07721 913-7700  
E-Mail info@ngp-baar.de  
Web www.ngp-baar.de

## Widerbart (*Epipogium aphyllum*)

**Ein Leben mit wenig Sonnenlicht: Der Widerbart gedeiht in tiefschattigen, bodenfeuchten Wäldern. Ermöglicht wird ihm dies durch eine lebenslange Abhängigkeit von Wurzelpilzen, die ihn mit den benötigten Nährstoffen versorgen.**



Der Widerbart ist eine schattenliebende Orchidee ohne grünes Blattgewebe (Foto: H. J. Blech).

## Lebensraum

Der Widerbart ist eine zierliche Orchideenart, die der Gattung *Epipogium* angehört. Diese Gattung umfasst weltweit lediglich drei Arten, von denen nur die eine Art in den gemäßigten Breiten Eurasien zu finden ist.

In Deutschland ist er vor allem auf der Schwäbisch-fränkischen Alb und im Alpenvorland zu finden. Ansonsten hat er nur sehr vereinzelte weitere Vorkommen. In Baden-Württemberg bestand sein Hauptvorkommen auf der Schwäbischen Alb. Ansonsten konnte er noch auf der Baar, im Südschwarzwald, im Schwäbisch-Fränkischen Wald und dem Alpenvorland sehr ver-

einzelt gefunden werden. Aktuell sind nur sechs Nachweise der Art für Baden-Württemberg vorhanden. Eines davon findet sich auf der Baar im sogenannten Hüfinger Orchideenwald, die anderen auf der angrenzenden Schwäbischen Alb.

Als Lebensraum bevorzugt die ausgesprochene Schattenpflanze dichte Buchen- oder Nadelwälder mit hoher Luftfeuchtigkeit und ausreichender Humus-, Moos- oder Totholzaufgabe. Auch in geschlossenen Aufforstungen kann die Art überdauern. Wichtig ist: Sein „Pilz-Partner“ muss sich wohl fühlen. Dazu ist eine dicke Humusschicht nötig.



## Ökologie der Art

Der größte Teil des Widerbarts befindet sich unter der Erde. Er besitzt dort ein fleischiges verzweigtes Speicherorgan, Rhizom genannt, das etwa handtellergrößer ist. Die oberirdischen Teile der Pflanze sind dagegen zierlich und unscheinbar.

Am bleichen Stängel werden nur einzelne Schuppenblätter entwickelt, die wie der Rest der Pflanze kein Chlorophyll enthalten. Die Art kann also keine Photosynthese betreiben. Sie ist lebenslang ausschließlich auf die Versorgung durch einen „Pilz-Partner“ angewiesen, der ihm die benötigten Nährstoffe und Wasser zuführt. Der Pilz ist hierfür mit dem Wurzelsystem des Widerbarts verbunden.

Aus einem Rhizom können sich mehrere Blütensprosse entwickeln. Diese schieben sich erst kurz vor der Blütezeit aus dem Boden, werden bis zu 30 cm hoch und haben eine weißliche bis rosa Färbung. Die gelbweißlichen bis rötlichen Blüten erscheinen zwischen Mitte Juli und Ende August.

*Epipogium aphyllum* kann kaum mit anderen Orchideenarten verwechselt werden. Zudem zeigt die Lippe, ein Teil der Blüte, den Himmel und nicht wie bei allen anderen bei uns vorkom-



Refugium des Widerbarts: Nadelwald im Fördergebiet Deggenreuschen-Rauschachen (Foto: H. J. Blech).

menden Orchideenarten nach unten.

Die Pflanze blüht je nach Standort nicht jedes Jahr. Bei ungünstigen Bedingungen kann die Blüte auch jahrelang ausbleiben. Sie vermehrt sich nicht nur über Samen, sondern auch durch kurze Ausläufer.

## Wussten Sie?

Der Widerbart wurde vom Arbeitskreis für Heimische Orchideen zur Orchidee des Jahres 2014 gekürt! Dadurch soll auf seine Seltenheit und Gefährdung aufmerksam gemacht werden.

Der Gattungsname *Epipogium* leitet sich von den altgriechischen Wörtern „epi“ = gleich auf, nach oben, sowie „pogon“ = der Bart ab. Die Bezeichnung „aphyllum“ stammt vom griechischen aphyllon und bedeutet blattlos. Der deutsche Name „Blattloser Widerbart“ ist somit eine unmittelbare Übersetzung der wissenschaftlichen Bezeichnung.

## Gefährdung

In Deutschland ist der Widerbart als stark gefährdet eingestuft. Bundesweit zeigt die Orchideenart einen Rückgang von über 80 %. Die Einstufung der Roten Liste Baden-Württembergs spiegelt nicht den aktuellen Gefährdungsgrad wider.

Für den starken Rückgang gibt es verschiedene Gründe. Dies können der Verlust von geeigneten Lebensräumen oder eine Veränderung der Standortbedingungen durch forstliche Eingriffe sein: Stärkere Lichteinstrahlung nach Baumentnahmen oder die Beseitigung von Totholz - und damit des „Pilz-Biotops“. Zum anderen können die Wurzelpilze des Widerbarts durch den Stickstoffeintrag über die Luft geschädigt werden.

Auch das Betreten des Lebensraums schadet der Pflanze, denn ihre bodennah verlaufenden Ausläufer und die Neutriebe sind sehr trittempfindlich und werden leicht zertrampelt. Daher die Bitte: Halten Sie das Wegegebot und das Sammelverbot ein!

## Maßnahmen zur Förderung

Aufgrund der Abhängigkeit von seinem „Pilz-Partner“ ist es wichtig, dass ein geeignetes „Pilz-Biotop“ mit Humus- oder Totholzaufgabe erhalten bleibt. Damit die Art auch zukünftig überdauert, ist der Widerbart auf eine speziell an seine Bedürfnisse ausgerichtete forstwirtschaftliche Nutzung angewiesen, die vor allem die Stabilität der Nadelwälder fördert.

## Vorkommen auf der Baar

Im Fördergebiet Deggenreuschen-Rauschachen ist der Widerbart in den Moostoppchen der dunklen Nadelholz-Bestände noch vorhanden. Er kommt auf der Baar nur an diesem Standort vor und gilt als die größte floristische Besonderheit des Gebiets.



Gut erkennbar: die nach oben zeigende Lippe (Foto: H. J. Blech).

## Auf einen Blick

### Widerbart (*Epipogium aphyllum*)

Weiterer Name	Blattloser Widerbart
Höhe	5 - 30 cm
Blütezeitpunkt	Gelbweißlich bis rötlich
Gefährdung in D	Gefährdet
Gefährdung in BW	Vorwarnliste
Lebensraum	Laub- und Nadelwälder
Verbreitung in BW	Aktuell nur Vorkommen auf der Schwäbischen Alb und der Baar belegt.